

Prof. Dr. phil. Marina Kukartseva-Glaser  
Abteilung für Internationale und nationale Sicherheit  
Diplomatische Akademie des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten der Russischen  
Föderation

E-mail: mkukartseva@gmail.com  
Tel.: +8 910 453 0172

## **Verhältnis von Politik und Wirtschaft, in der Krise der Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Russland**

### **Einführung**

Heute verstärkt sich ständig die globale Tendenz des Ausgangs der Weltwirtschaft und der Weltpolitik aus dem Gleichgewichtszustand. Und ein wichtiger Faktor, der diese Tendenz fördert, ist der Verlust des Primats der Wirtschaft in Bezug auf die Politik im Dialog zwischen Russland und der Europäischen Union. Es hat sich eine extrem negative Situation herausgebildet: die Aufgaben der Entwicklung der beiden Parteien können jetzt außerhalb des Paradigmas der Zusammenarbeit entschieden werden. Seine Rolle hat hier die harte und auf ihre eigene Art prinzipielle Position der Europäischen Union gespielt, die sie seit Beginn der internationalen diplomatischen und militärisch-politischen Krise um die Ukraine eingenommen hatte. Diese Position stärkt im politischen und öffentlichen Bewusstsein Russlands das Gefühl der Entfremdung von Europa, und was noch schlimmer ist - die Wahrnehmung einer solchen Situation als normal. Allerdings wird die Stabilität der Wirtschaft Russlands (wie jeder anderer) nur in dem Fall zunehmen können, wenn sie sich in ihrer Entwicklung sowie in außenwirtschaftlichen Beziehungen auf maximale Anzahl von zuverlässigen Partnern stützen wird. Heute ist sie gezwungen, nach ihnen sowohl in Asien, als auch auf anderen Kontinenten zu suchen. Nachdem Russland einen vergleichbaren Erfolg in dieser Sache erreicht hatte, (Tätigkeit der BRICS-Gruppe, zum Beispiel), empfindet sich Russland heute immer weniger als eine Peripherie Europas, und immer mehr – als ein unabhängiges Machtzentrum in Eurasien. Und dieser Faktor bestimmt das politische und wirtschaftliche Verhalten. Das Paradigma der Zusammenarbeit wird allmählich durch das Paradigma der gegenseitigen Zügelung ersetzt. Die Beziehungen zwischen der EU und Russland bleiben weiterhin securitized.

Aber die Risiken sind auch gestiegen. Russland hat so viel Gewicht und Einfluss bekommen, dass es unweigerlich zum Versuch geführt hat, sein Potential zu schwächen. In der Außenpolitik Russlands bildete sich das Dilemma der Sicherheit: die Erreichung eines Ziels ist die Beschäftigung einer adäquaten Nische in der Weltarena – es hat zur Entstehung von Bedrohungen der nationalen Staatssicherheit geführt, aber Abschwächung und Verlust der eingenommenen Positionen ist eine größere Gefahr. Die Suche nach Auswegen aus der entstandenen Situation, Desecuritization der Situation unter Berücksichtigung der Prioritäten der Entwicklung der Russischen Wirtschaft – das ist die wichtigste Aufgabe für Russland.

Schlüssel-Forschungsfrage: ob die Wiederherstellung der Balance von Politik und Wirtschaft im Raum der internationalen Sicherheit die Beziehungen zwischen EU und Russland optimieren und die Nationalwirtschaft Russlands stärken kann.

Zone von Möglichkeiten für Russland.

In den letzten Jahren zeigte Russland das mächtigste Potenzial der Selbstentwicklung. Allerdings ist die weitere künstliche Hemmung seiner außenwirtschaftlichen Wechselwirkungen kann

Abschwächung seiner Wirtschaft zur Folge haben. Deshalb ist neben der Notwendigkeit an der Umstrukturierung der Nationalwirtschaft (Korrektur von Ungleichgewichten, Beseitigung ineffizienter Verwaltung von ökonomischen Prozessen, unlauterem Wettbewerb zwischen Inländern usw.) Suche nach Möglichkeiten der politisch-ökonomischen Annäherung der Positionen Russlands und der Europäischen Union zweckmäßig. Die wirtschaftliche und politische Isolierung ist eine Doppelbelastung für die Wirtschaft, die Russland zuvor noch nicht erlebt hatte. Eine bedeutsame Schwierigkeit stellt hier die Unvorhersehbarkeit der Tiefe und der Dauer von Kriseprozessen.

Deshalb paradoxerweise ist ausgerechnet diese Zeitperiode des Ungleichgewichts von Wirtschaft und Politik in den Beziehungen EU-Russland eine günstige Zeit für Veränderungen sowohl für Russland selbst, als auch für die EU anzusehen.

Perspektiven der Entwicklung der Wirtschaft Russlands im Kontext der Reduzierung von externen Herausforderungen und Gefahren.

Russland wird traditionell als Land mit hohen Risiken betrachtet. Einerseits ist es ein aufnahmefähiger Markt und Gewinn, andererseits - Unberechenbarkeit.

## **Risikozonen**

**1.** Informationskonfrontation, wenn ein starker Widerspruch zwischen dem, welche Politik der Staat umsetzt und der Reaktion entsteht, wie sie durch andere Länder und deren Bevölkerung wahrgenommen wird. Politische Technologien, die die Bildung der öffentlichen Meinung in den anderen Ländern gewährleisten, reduzieren die Adäquanz der Wahrnehmung von Russland als Volkswirtschaft und als einen Staat. Es ist ein ganzes Spektrum von kommunikativ-psychologischen Problemen geschaffen, die schon nicht mehr auf der Ebene der für die Zeit des kalten Krieges typischen Konzepte und Texte gebildet werden, sondern auf der Ebene der Visualisierung von Russland als einer unbestimmten «dunklen» Kraft. Auffällige, zugängliche, leicht wahrnehmbare Informationen verwandelt beliebige Anspielung in ein Instrument zur Bewusstseinsmanipulation eines einzelnen Menschen, von Menschengruppen, der Gesellschaft im Ganzen. Die Aufgabe der Überwindung dieses eigenartigen «Effekts der Realität» ist eine wichtige, aber auch eine komplizierte Aufgabe für Russland in seiner internationalen Informationspolitik.

All dies beeinflusst negativ die Attraktivität des Landes für Kontrahenten-nicht-Residenten, angefangen mit den Bewohnern-Touristen bis hin zu ausländischen Investoren. Im letzteren Fall geht es um ernsthafte Diskrepanzen zwischen dem Investitionsklima und dem Investitionsimage des Landes. Laut dem Bericht der Weltbank-Gruppe «Doing Business 2017», befindet sich beispielsweise Russland auf dem 40-sten Platz, nachdem es binnen 2016 vier Positionen verloren hatte und steht nicht nur einer Reihe von entwickelten Ländern (Deutschland ist auf dem 17.-sten Platz), einzelne Entwicklungsländern (Republik Korea – auf dem 5.-ten Platz usw.) sowie einigen Ländern mit Übergangswirtschaftssystemen nach. (Kasachstan hat den 35.-sten Platz, plus 16 Punkte).

**2.** Engagement der politischen/wirtschaftlichen Bewertung, Verzerrung des realen Bildes der russischen Wirtschaft bildet eine Bedrohung für die wirtschaftliche Sicherheit des Landes. Die Teilnahme Russlands an der Tätigkeit von Gruppen, Clubs, internationalen Organisationen, akademischen Austausch ermöglicht es, zumindest teilweise diese Bedrohung zu reduzieren, mindestens den anderen wichtigen Spielern die eigene Position zu erklären. Jedoch kann man ganz offensichtlich behaupten, dass jeder der Teilnehmer durch sein eigenes Interesse geführt wird. Interaktionen leitet sein eigenes Interesse. Die Aufgabe Russlands ist, die

Gemeinsamkeiten dieser Interessen zu finden, jene Bereiche, in denen der beiderseitige Nutzen entsteht. Es ist nicht einfach zu machen, denn kein einziges Land, keine politische Führung halten sich an permanente Eivektor-Entwicklung – unter dem Einfluss von Umständen wird dieser Vektor verschoben. Dies kann auch am Beispiel Russlands verfolgt werden, das innerhalb von wenigen Jahren gezwungen war, zur Politik der Importsubstitution zu greifen, die Geographie der Außenwirtschaftsbeziehungen zu erweitern, den Verteidigungsindustriekomplex zu entwickeln. Dabei behält das Land sein Interesse an produktiven Beziehungen mit der Europäischen Union, was jedoch in Vielem die USA behindert. Dazu trägt die große Anzahl der Mitgliedsstaaten bei, jeder von denen seine eigene Position zu dieser Frage hat. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Spezifik ihrer politischen Positionierung im Dialog mit Russland durch wirtschaftliche Umstände bedingt ist. Zum Beispiel, einige von den EU-Ländern sind die größten Verbraucher von inländischen Energierohstoffen. Insbesondere Deutschland nimmt den ersten Platz im Import des russischen Erdgases ein (44,11 Milliarden Kubikmeter), was die Notwendigkeit des Schutzes durch Russland seiner eigenen nationalen Interessen in diesem Bereich inspiriert.

3. Nach wie vor wichtig ist die Frage der Investitionsattraktivität. Im Verlauf des Verhandlungsprozesses über den Beitritt Russlands zur WTO hat das Land die Verpflichtungen zur Transformation der nationalen Gesetzgebung im Teil ihrer Übereinstimmung mit Vereinbarungen der Organisationen übernommen und erfüllt. Darüber hinaus, gewährleistet Russland das Vorzugsregime für Ländern-Mitglieder der Integrationsvereine, an denen es selbst beteiligt ist. Jedoch ist Schaffung eines günstigen Investitionsklimas ein langwieriger Prozess, als traditionelle Probleme werden Eintrittsbarrieren, selektive Rechtsdurchsetzung und Korruption erwähnt. Wenn es absolut unmöglich ist, sie völlig zu bewältigen, so ist es durchaus kräftemäßig, deren negative Auswirkungen zu reduzieren.

4. Erhebliche Risiken für die inländische Wirtschaft sind mit Änderung der Position unseres Landes auf der Weltbühne verbunden. Forcierung der Positionen in Verbindung mit dem geopolitischen Faktor führten zur Verschärfung der Konfrontation mit einer Reihe von entwickelten Ländern und in erster Linie mit den USA. Die Krisenerscheinungen haben einen langwierigen Charakter genommen, der für die Rohstoff-Wirtschaft nicht charakteristisch ist.

### **Möglichkeiten Russlands**

1. In Verhältnissen mit ausländischen Staaten ist es zweckmäßig, sich an den genommenen Kurs auf die geographische Diversifikation zu halten. Wichtig ist die Erhaltung der wirtschaftlichen Wechselwirkungen auf bilateraler, regionaler und internationaler Ebene. Russland hat innerhalb des letzten Jahrzehnts der ganzen Welt bewiesen, dass es als Rohstoff-Weltmacht in der Lage ist, Einfluss auf alle wirtschaftlichen und politischen Prozesse auszuüben und die Last der «holländischen Krankheit» zu überwinden. Aber die weitere künstliche Verzögerung seiner außenwirtschaftlichen Wechselwirkungen kann Abschwächung seiner Wirtschaft verursachen.

2. Für die Überwindung der Gefahren der nationalen Wirtschaftssicherheit ist es zweckmäßig, den Trend der Importsubstitution zu erhalten, die Investitionsattraktivität der Wirtschaft durch ihre Transparenz und Verbesserung der allgemeinen Bedingungen der Wirtschaftsführung zu steigern.

3. Optimale Nutzung solchen Ressource-Potenzials, wie Ausmaßen des Territoriums, ermöglicht Optimierung der Logistik und der Infrastruktur nicht nur innerhalb des Landes, sondern macht es zum weltweit größten Verkehrsknotenpunkt.

4. Eine weitere äußerst suggestive Ressource ist militärisch-industrieller Komplex mit einem hohen Maß an Entwicklung von High-Tech-Technologien, die relativ leicht in Erstellung und Produktion von vielfältigen neuesten elektronischen Geräten umwandelbar sind, absolut konkurrenzfähig auf dem Weltmarkt.

5. Es geht um Entwicklung des menschlichen Kapitals, auf dessen Entwicklung der Staat heute gesetzt hat. Vor dem Außenministerium der Russischen Föderation (DA MID RF) als einem politischen Institut steht beispielsweise die Aufgabe der Stärkung der «globalen Integration» Rußlands.

### **Schlussfolgerung**

Falls Russland es gelingt, seine wirtschaftlichen Möglichkeiten auszunutzen, falls Russland und die EU die ideologische und politische Lücke überwinden, aufhören, «einander zu widerspiegeln» und den politischen Zusammenbruch des Gegners zu erwarten, so werden in den absehbaren 10 - 15 Jahren für Russland alle Voraussetzungen geschaffen, zu einer großen industriellen Macht zu werden, an der die EU nicht weniger interessiert sein wird, als die USA oder China. Die Aufgabe Russlands sowie die Aufgabe der EU besteht darin, einen Weg finden, um die Differenz zwischen Theorie und Praxis zu überwinden: im Entwicklungsprojekt ist für dessen erfolgreiche Umsetzung ein gemeinsamer Punkt des Zusammenfallens des Wertesystems des Vollziehers (einer politischen Klasse, eines Staates) mit dem Wertesystem des Kunden (einer Zivilgesellschaft, Wirtschaft) zu finden. Die Aufgabe ist sowohl für Russland als auch für die EU existentiell.